

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburger Landestheater

Oldenburger Landestheater Oldenburger Landestheater

Oldenburg, 1919/20 - 1937/38

Die Räuber.

Als der Karlschüler Schiller 1777, angeregt durch eine Erzählung Schubart's „Zur Geschichte des menschlichen Herzens“, seine „Räuber“ begann war er 18 Jahre alt. In langen Pausen, die meist durch medizinisch-wissenschaftliche Arbeiten ausgefüllt wurden, reift das Stück. Am 6. Mai 1781 erscheint es im Druck. Auf des Theaterintendanten Dalberg Verlangen vom Dichter umgearbeitet, werden die „Räuber“ am 13. Januar 1782 in Mannheim zum ersten Male aufgeführt: aus „Sturm und Drang“ geboren, mit „Sturm und Drang“ erfüllt, eine Leistung, die bei allen Mängeln und trotz der geringen Menschenkenntnis, über die der Dichter damals noch verfügte, in der „Anstellung und Durchführung einer großzügigen Handlung und in dem Zusammenfassen der Charaktere zu einer stürmischen Bewegung“ alles bisherige übertraf.

Auf den Inhalt hier ausführlich einzugehen, erübrigt sich, er ist unsere Volks- und in Schiller noch immer seinen Lieblingsdichter und größten Dramatiker verehrt, seit fast 150 Jahren genugsam bekannt. Die Hauptperson des Stückes ist und bleibt Karl Moor; in ihm und seinem Wesen wurde die ganze Tragödie: ein genialer und hoffnungsvoller, aber leidenschaftlicher und leichtsinniger Jüngling wird durch seinen schurkischen Bruder in seinem guten Willen aufs bitterste enttäuscht und in seiner Ehre aufs ärgste beleidigt. Er rächt sich dafür an Schuldige und Unschuldige indem er Räuberhauptmann wird und stellt sich schließlich, als er vor sich selbst erschrickt, aber den Rückweg versperrt sieht, freiwillig dem Gericht.

Die Kraft dieses Stückes ist unerschöpflich, seine Wirkung im Grunde noch immer die nämliche wie bei Lebzeiten des Dichters, der auf Grund dieser Erstlingsleistung als der deutsche Shakespeare begrüßt wurde. M.

Vereinsmitteilungen.

Geschätzte Theaterfreunde! Das neue Spieljahr beginnt mit der Aufführung eines Jugendstückes unseres größten Dramatikers Fr. Schiller's „Die Räuber“. Durch die Wahl dieses Klassikers und indem die Aufführung dem hochwertigen Schauspiel-Ensemble des Oldenburger Landestheaters übertragen wurde, bekundet die Volksbühne, daß sie bestrebt ist, ihren Mitgliedern nur Bestes zu bieten.

Aber nur eine gute, straffe Organisation der Theaterbesucher kann Gutes bieten. Daher hat die Freie Volksbühne geschäftlich eine neue Grundlage erhalten. Die beiden Stadteile sind in sieben Bezirke eingeteilt worden. In jedem dieser Stadtteile hat sich ein Vereinsfreund ehrenamtlich zur Verfügung gestellt, der die Geschäfte leitet sowie Anmeldungen und Beiträge entgegennimmt. Vor allem sollen von hier aus die monatlichen Mitgliedsbeiträge kassiert werden, sofern sie nicht zur Bezirksstelle gebracht werden. Hauptgeschäftsführer ist Herr Kaufmann Meichner, Wallstraße 32.

Folgende Bezirke sind gebildet worden: 1. Bezirk: Wilhelmshaven südlich der Bahn und der Werft (Kaufmann Kappelhoff, Roonstraße 130); 2. Bezirk: Küstringen, südlich der Bahn und westlich der Werftstraße bis einschl. Genossenschaftsstraße und Bismarckstraße (Kaufmann Junge, Werftstr. 7); 3. Bezirk: Küstringen, östlich der Werftstraße bis zur Landesgrenze von Wilhelmshavener Straße bis einschließlich Bismarckstraße (Erpedient Menze, Expedition der Republik, Peterstraße 76); 4. Bezirk: Siebethsburg, Neuendorf, Aldenburg, Schaar (Gastwirt Dutke, Siebethsbürger Heim); 5. Bezirk: Wilhelmshaven, nördlich der Bahn und der Werft einschl. Bismarckstraße (Kaufmann Meichner, Wallstraße 32); 6. Bezirk: Heppens bis Mühlenweg (Kaufmann Sadewasser, Gökerstraße 45); 7. Bezirk: Altheppens, Villenkolonie Neuengroden und Küstersiel (Bureaugehilfe Menze, Elisabethstraße 10).

Die Mitglieder bitten wir, rege am Ausbau der Freien Volksbühne und an der Erweiterung des Mitgliederkreises mitzuwirken. Zu Werbezwecken dient auch die Monatschrift „Die Kunstgemeinde“, die die Mitglieder bei den Vorstellungen unentgeltlich erhalten. Den Inhalt des Blattes sollen alle Mitglieder in sich aufnehmen und diese Volksbühnengedanken weiteren Kreisen übermitteln.